



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll

Bernières-Louvigny, Jean de

Einsidlen, 1684

Das 8. Capittel. Wie man von dem gewöhnlichen Gebett zur
Contemplation oder Beschawung vbergange.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37892

wir können. Laß uns thun / als vil in uns ist / wir
seynd mehr nit schuldig. Der Knecht / der nur ein
Talent hatte / ward getadelt vnd von seinem Herrn
gestrafft / dieweil er damit nit hatte gewucheret.

Wann ich nit tauglich bin / ein würcklich Gebett
zu verrichten / mache ich kurze Erinnerungen / die
jenige Sachen zu erkennen / wider die ich etwas Wi-
derstandes oder Widerwillens hab / vnd ich thun es
oder im Verstand / oder im Werck selbst / wann ich
kan: als mit etwann einem zu reden / mit einem an-
deren von Geschäften zu handeln / zu denen ich keine
Neigung hab / an ein Ortz hinzugehn / wo ich wird
mortificiert werden. Dann man sich in allen Din-
gen vberwinden muß / in deme man einen stähren
Krieg muß führen: vnd ich hab gar oft probiert / daß
dies die Übung des Gebettes leicht mache / vnd daß
Gott in dasselbige uns destomehr Zugang gebe / vmb
wie vil mehr Gewalt wir uns selbst werden angethan
haben / uns zu vberwinden.

Das 8. Capittel.

Wie man von dem gewöhnlichen Gebett zur
Contemplation oder Beschawung vber-
gange.

In Seel / welche in ihr selbst kein freywillige
Bvullkommenheit behaltet / vnd kräftige
Begirden empfindet / das Leben Jesu zuleben /
solt mächtig leidend seyn zur Anleitung vnd Regie-
rung Gottes in ihrem Gebett / vnd nach einer gros-
sen

sen Einfalt zihen / durch Abschneidung aller Vernunftis Uberschlagungē ihres Verstandis / vnd aller Willkürigkeit der Act. oder Wirkungē ihres Willens. Ich weiß wohl / daß man sich in der Betrachtung vnd in einem niederen Staffel des Gebettes müsse halten / biß daß Gott vns zur Contemplation oder Verheißung erhebe / aber man muß sich auch alsobald darzu erheben / so bald man findet / daß Gott vns darzu anziehe / vnd alle falsche Demüht vermeiden / die vns hinderet / der Eingebung vnd Bewegung des Heil. Geists zu folgen / welcher bläst / wohin er wil / vnd seine Gnaden den vollkommen vnd vnvollkommen gibe / zu vermehren den Stand der vollkommen / vnd die vnvollkommen zu machen / daß sie aufgangen auß ihrem vnreinen vnd irdischen Stand.

Meines Gedunckens / ist daß der große heyl. the Griff des Gebettes / daß man in Ruh vnd Demüht annehme die Einrückung der Stralen der Göttlichen Sonn / welche in dem Grund vnser Seelen wöhnet. Sie ist / die erleuchten kan ohne Hilff vnserer Vernunftis Uberslegungen; die in vns die Göttliche Liebe entzündt / ohne Bearbeitung vnser Willens / durch Fürbringung vieler Willkürigkeiten; ohne daß schier wir mercken / oder wissen / wie dies zugange. Die Seel trage Sorg / daß sie pur vnd rein seye von aller Vnvollkommenheit; den Creaturen abgestorben; vnd in der Begird zu leiden: vnd was antrifft das Gebett / sorge sie nis darumb / Gott würde alles in ihr thun / was seyn soll / vnd auß einer Weiß / welche ihre Hoffnungen / ja auch ihr Verstand wirdt vbertreffen.

Was

NVI

44a-

Was ist / das Gott nit würcke in einer Seel /
 ste nichts thun wil / als sich ihme überlassen / vnd
 einfätzig / demüthig / vnd vollkommen seiner Regie-
 rung sich wil vnderwerffen? In diesem Grad des Ge-
 betts kan bisweilen die vorbereitete Materie dienen:
 Bisweilen gibt auch Gott ein andere / nach seinem
 gut Geduncken; man muß sich vom Geist der Gnad
 nit zwingen / sonder sanfftiglich ziehen lassen / vnd
 mit deme in Vnderthänigkeit / in Frid vnd Keinig-
 keit beschaffigen / was er gibt. Man kan den jent-
 gen / die in diesem Stand des Gebetts seynd / kein ge-
 wisse Regel geben / in deme Gott vnderchiedlich nach
 seinem gut Geduncken würcket. Der ganze Raht /
 den man geben könnte / wäre / sich in der höchsten Gleich-
 gültigkeit zu allem Stand der Verabung / vnd
 der Liechtere / der Süßigkeit vnd der Strenge zuhal-
 ten.

Ich glaub jedoch / man könne sich nutzlich einer
 anderen Weiß des Gebetts gebrauchen / wan die Por-
 ten nit offen steht zu einem höheren: dieses aber soll nit
 geschehen / man habe dann zu vor vilmahl an der Por-
 ten der Barmherzigkeit Gottes angeklopft. Wann
 der Bräutigamb nit wil / daß wir ihne durch die Con-
 templation an den Mund küssen / sollen wir durch
 einfätzige Betrachtung vns an seinen Füßen halten.

Was vns wohl dienen wird / vns zur vollkom-
 menen Vereinigung zu erheben / wird seyn / daß wir
 im Verstand vil allgemeine Warheiten von der
 Gottheit vnd von der heyligen Menschheit werden ha-
 ben: Als 1. Gott ist Allmächtig / vnd sein Gültig-
 keit ist vnendlich: 2. Er hat ein ewige Liebe gegen

uns / vnd das Aug der Göttlichen Fürsichtigkeit
 Rehet allezeit offen / vns zu regieren : 3. In dem
 Gott die Liebe ist / wil er auch nichts dann Liebe : 4.
 Er ist das Centrum vnd Grund der Seel / die kein
 Ruh / dann in ihme kan haben : 5. Die Hochheilig-
 ge Dreyfaltigkeit ist das vollkomne Model vnd Ver-
 bild des vollkomnen Gebets / welches nit gemacht
 wird / dann durch die vollkomne Erkandnuß der
 Göttlichen Persohnen / vnd durch die reine Liebe.
 Welches das beschawliche Leben also hoch erhebt / vnd
 es in ein kleine Theilhafftigwerdung des ewigen Le-
 bens Gottes in ihme selbst setzet.

Ich habe mich entschlossen / von Gott die Gnade
 zu begehren / daß mein Gebett ganz verständlich
 bleibe / vnd daß ich die Himmlische Tröstungen / wel-
 che die Natur verführen / nit so empfindlich emp-
 finde. Es seynd Anreizungen der eignen Liebe / wel-
 che die Keinigkeit des Gebetts weck machen / vnd
 die beschawliche Auffmercksamkeit verhindern / die
 weit stärker vnd kräftiger seyn wird / wann sie ver-
 samlet wird seyn in den Stupfel des Geists : die Liebe
 würde inbrünstiger werden vnd immerwährender. Es
 ist die immerwährende Vereiniung / darmit die Voll-
 kommenheit soll umbgehn : Was darvon vns abha-
 ren kan / soll vns auff's höchst verdächtig seyn / als da
 seynd die Geschmäck vnd Empfindungen des vnderen
 Theils.

Mein Seel / so ergibe dich dann Gott einfüßig
 im Gebett / vberlasse dich ganz ihm / vnd empfang
 von ihme / alles was ihme gefallen dir zu geben / trage
 allein grosse Sorg für die Keinigkeit der Vnderer-
 theil

NVI

441-

fung / vnnnd der vollkommenen Entblößung von allen Creaturen / vnd nimme einfältig an / was Gott dir geben wird: gibt er dir nichts / sene zu friden nichts zu haben / vnd bleibe zu friden in der einigen Vereini- gung seines Willens. Bisweilen laßt G. D. ein Seel in den Beraubungen / vnnnd darauff erhebt er sie zur puren Vereiniung; dises geschicht früh oder spat / nach dem es ihme gefallen. Die Händel vnd Beschäftigungen seynd gefährlich / wann sie vns die innerliche Auffmercksambkeit auff Gott machen zu verlohren / die dem geistlichen Leben wesentlich ist.

Das 9. Capittel.

Von dem Gebett des Glaubens.

Dieses Gebett ist ein einfältige Erinnerung Got- tes / welche noch einfältiger ist als ein Ge- dancken / in dem sie nit ist als ein wider Ge- dächtnuß Gottes / der durch den blossen Glauben ge- glaubt wird / wie er gesehen vnd erkent wird durch das Liecht der Glory in dem Himmel. Es ist eben ein Ding / aber vnderchiedentlich von der Seel erkent. Diser Weeg ist ein gelehrte Unwissenheit. Die Erd ist das Land der Gläubigen; vnnnd der Himmel der sehenden. Man muß Gott vnd die Göttliche Ding in diser Welt nit wissen / sonder man muß sie glau- ben.

Der Glaub soll bloß seyn / ohne Bilder / vnd Gestalten / einfältig ohne Vernunfftis Überschlagun- gen / allgemein ohne Bedenckung vnderchiedlicher